

Bericht Grundkurs Eis 2021

Leider konnte 2020 auf Grund der Einschränkungen durch Corona kein Grundkurs Eis durchgeführt werden. Mit umso größerer Spannung wurde die Saison 2021 erwartet: Tatsächlich waren die Inzidenzen niedrig und der Kurs war möglich. Am 04.07.2021 war es endlich soweit und eine gemischte Gruppe mit sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich teilweise bereits aus anderen DAV Noris-Kursen kannten, machte sich auf den Weg zur Wiesbadener Hütte in Österreich. Kursleiter Jürgen Tosse führte uns zusammen mit Stephan Hofmann in die Welt der Gletscherwanderungen ein. Der Kurs gliederte sich in verschiedene Teile. Im Vorfeld zu der Praxiswoche gab es ein Vortreffen bei dem organisatorische Details und für die Bergwoche erforderliche Materialien besprochen wurden. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Anreise: neben der Anfahrt von Nürnberg auf die Biehler Höhe im Montafon musste noch der rund zweistündige Zustieg mit vollem Gepäck auf die Wiesbadener Hütte bewältigt werden. Das Wetter und der Verkehr waren uns am Sonntag zum Glück wohlgesonnen, sodass wir die Anreise alle gut meisterten und abends nochmals die wichtigsten Knoten in einer kleinen Praxiseinheit wiederholten.

Der Montag trug die Überschrift „Schneetag“. Wir erlernten und übten das Schneewandern im steilen Gelände, dazu gehört auch das Verhalten bei einem Sturz im Schnee. Weitere wichtige Inhalte für den Tag waren der Aufbau eines Fixpunktes im Schnee mit dem Eispickel und das Gehen in einer Seilschaft inkl. der verschiedenen Wendemanöver. Der Tag wurde dann mit dem ersten Gipfelerlebnis für diese Woche auf den Vermuntkopf erfolgreich beendet.

Bereits am Dienstag ging es erstmalig auf Gletschereis. Dort trainierten wir verschiedene Lauftechniken mit Steigeisen und Eispickel kennen. Es ist auch im Eis wichtig, Fixpunkte beispielsweise zur Rettung von Verunfallten aufbauen zu können. Dafür erlernten wir verschiedene Möglichkeiten mit Eispickel und Eisschrauben – und zum Erstaunen aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen, dass es auch zuverlässige Techniken ohne den Einsatz von Eisschrauben gibt. Dass diese sogar das Gewicht mehrerer Teilnehmer halten, konnten wir uns in verschiedenen Übungen selbst überzeugen. Zum Abschluss des Tages ging es in zwei Seilschaften auf einen Grat zwischen dem Piz Mon und Piz Jeremias.

Am Mittwoch stand die Spaltenbergung mit Hilfe der sogenannten „Lösen Rolle“ auf dem Programm. In ausgiebigen praktischen Übungen hat jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin die verschiedenen Aufgaben in einer verunglückten Seilschaft übernommen. Wir haben schnell festgestellt, dass das eine kraftzehrende Aufgabe ist, die viel Präzision auch unter Druck erfordert.

Zum Abschluss des dritten Kurstages hat ein Teil der Gruppe noch die Dreiländerspitz erklimmen.

Nachdem von Montag bis Mittwoch wichtige Grundlagen für Hochtouren vermittelt wurden, konnten diese am Donnerstag und Freitag auf zwei Abschlusstouren angewendet werden. Dafür hatte sich die Gruppe am Donnerstag den höchsten Berg Vorarlbergs, den Piz Buin (3.312m) ausgesucht. Für einige in der Gruppe war das der erste selbst bestiegene Dreitausender. Trotz des stellenweise wechselhaften Wetters wurden wir mit spektakulären Aussichten vom Gipfel auf die umliegenden Berge und Gletscher belohnt, sodass sich das frühe Aufstehen und die Anstrengung des Aufstiegs absolut gelohnt haben.

Am Freitag war das Ziel der Ochsenkopf mit seinen 3.057m – bei dessen Besteigung war jedoch mehr der Weg als der Gipfel das Ziel. Von Donnerstag auf Freitag hatte es tatsächlich geschneit. Zusätzlich erschwerten auch die schlechten Sichtverhältnisse die Wegfindung. Doch auch unter diesen erschwerten Bedingungen haben wir die Tour erfolgreich beendet und konnten dabei viele der zuvor erlernten Techniken praktisch anwenden.

Wir danken Jürgen und Stephan für das große Engagement bei der Organisation und Durchführung des Kurses. Wir haben alle viel dazugelernt und die Vorfreude auf viele weitere Hochtouren ist gestiegen.

Stefanie Richter

